

Neue Impulse für eine nachhaltige Zukunft

Aktionsabend der Gemeinwohlökonomie mit Messe und Diskussion in Traunstein – Sechs Unternehmen neu zertifiziert

Von Axel Effner

Traunstein. Mit der Auszeichnung Kirchanschörings als bundesweit erste Gemeinde mit einer Bilanz nach den Maßstäben der Gemeinwohlökonomie (GWÖ) hat das Thema vor kurzem große Wellen geschlagen. Besonders in Südostbayern ist die Bewegung für eine am Gemeinwohl orientierte Wirtschaftsweise aktiv. Das machte ein Abend unter der Überschrift „Zukunft der Marktwirtschaft“ mit rund 120 Besuchern auf dem Bildungscampus St. Michael in Traunstein deutlich.

Im Rahmen einer Messe stellten sich 15 Pionierunternehmen vor, die sich an den GWÖ-Prinzipien orientieren oder eine GWÖ-Bilanz erstellt haben. Namhafte Experten beleuchteten auf einer Podiumsdiskussion die Hintergründe, warum die GWÖ eine nachhaltige Alternative zur neoliberalen Wirtschaftsweise bilden kann. Als einer der Höhepunkte bekamen zudem sechs frischgebackene Unternehmer mit einer

GWÖ-Bilanz in einer Zertifizierungsfeier ihre Testate überreicht.

„Diese Wirtschaft tötet.“ Inwiefern dieses Zitat von Papst Franziskus durchaus Berechtigung hat, machte Günter Grzega in seiner Einführung zum Thema deutlich. Der Vorstandsvorsitzende a. D. der Münchner Sparda-Bank zeigte auf, wie der Neoliberalismus und das Vertrauen auf die Regulationsmechanismen des Marktes zu immer mehr wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verwerfungen geführt haben. Der aus seiner Sicht antidemokratisch ausgerichtete „Ego-Kapitalismus“ mit seiner Gier nach Gewinnmaximierung nütze nur den Konzernen und einer kleinen elitären Schicht.

Dem hielt Grzega das evolutionäre Zukunftsmodell einer lebendig existierenden, gemeinwohlorientierten und ökosozialen Marktwirtschaft entgegen. Steueranreize oder die Bevorzugung bei der Vergabe öffentlicher Aufträge könnten Unternehmen fördern, die sich für das Gemein-

wohl, ökologische Nachhaltigkeit, Menschenwürde und soziale Gerechtigkeit einsetzen.

Mit diesen Kriterien haben sich auch die sechs Pionier-Unternehmer intensiv beschäftigt, die an diesem Abend ihre Zertifikate erhalten haben (siehe Kasten). Im Gespräch mit den beiden GWÖ-Beraterinnen Sabine Lehner und Isabella Klien erläuterten die Unternehmer aus den Landkreisen Traunstein, Berchtesgadener Land und Rosenheim ihre Motivation und wie die Arbeit an der GWÖ-Bilanz innerbetriebliche Bewusstseinsprozesse angestoßen habe.

Wo die Prinzipien der GWÖ bereits in praktischen Initiativen umgesetzt werden, erläuterten die Teilnehmer der Podiumsdiskussion. Die Moderation hatte Tanja Schnetzer von der Gemeinwohl-Regionalgruppe Südostbayern. Tobias Trübenbach, Geschäftsführer des Katholischen Kreisbildungswerks (KBW) Traunstein, erläuterte, wie der Kurs „enkeltauglich Leben“ Pri-

vateleuten Impulse gibt, ihr Leben an Prinzipien der Nachhaltigkeit auszurichten. Die große Resonanz und Anfragen aus ganz Süddeutschland für Weiterbildungsangebote seien „extrem ermutigend“. Wie und warum die Münchner Sparda-Bank als erstes Finanzinstitut in Deutschland eine GWÖ-Bilanz erstellt hat, erläuterte Christine Miedl, Chefin der Unternehmenskommunikation und des Nachhaltigkeitsmanagements. Das nächste Ziel sei, die Finanz- und die Wertebilanz künftig zusammenzuführen.

Von den wachsenden Aktivitäten und Bildungsprogrammen der 14 Regionalgruppen sowie Unternehmern, Privatpersonen und Mitgliedern der GWÖ-Bewegung im Freistaat berichtete Michael Vongerichten, Geschäftsführer des GWÖ-Vereins Bayern. Weltweit gebe es inzwischen 11 000 Unterstützer, darunter sehr namhafte Persönlichkeiten.

Hans-Jörg Birner, Bürgermeister der GWÖ-bilanzierten Gemeinde Kirchanschöring, schlug

den Bogen von positiven Erfahrungen im Umsetzungsprozess über neue Formen nachhaltigen Bauens bis hin zur Vorbildwirkung für andere Kommunen. Clemens Knoll von der Erzdiözese München und Freising verwies darauf, dass viele Werte der GWÖ in der katholischen Sozialethik verankert seien. Elf EMAS-zertifizierte Pfarreien hätten sich für die Schöpfungsverantwortung stark gemacht. Mit dem ersten Nachhaltigkeitstag habe das Erzbistum heuer neue Akzente gesetzt. Außerdem gebe es Pläne, die Wertevermittlung an den Hochschulen „auf ein neues Niveau zu heben“.

Günter Grzega plädierte dafür, die bayerischen Stiftungen zu kontaktieren, um die GWÖ-Bewegung „auf breitere Füße zu stellen“. Franz Galler, Initiator und Gemeinwohl-Koordinator in Südostbayern, berichtete von der 2017 gegründeten Bürgerallianz „Gemeinwohl Jetzt“, in der „kreative Lösungsansätze für eine nachhaltige Zukunft im Landkreis Traunstein erarbeitet“ werden.